

HAMBURG MACHT SCHULE

→ FÜR HAMBURGER LEHRKRÄFTE
UND ELTERNRÄTE

01/2019



AN(GE)KOMMEN?

AUS DER ARBEIT VON HAMBURGER SCHULEN
MIT GEFLÜCHTETEN

.....
BSB-INFO: BUNDESTAGSPRÄSIDENT WOLFGANG
SCHÄUBLE IM GESPRÄCH MIT HAMBURGER
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

ARABISCHUNTERRICHT AN HAMBURGER SCHULEN



Sind durch die Musik ein gutes Team geworden:
die Kinder der Band der
Grundschule Rahlstedter Höhe

Das rockt!

ÜBER DEN AUFBAU EINER KINDER-BAND AN DER GRUNDSCHULE RAHLSTEDTER HÖHE

Seit Beginn des Schuljahres 2017/2018 gibt es an unserer Grundschule die „RaHö Kinder-Band“. Entstanden ist sie aus der Idee, Musik als Mittel der Entwicklungsförderung einzusetzen. Auf Vorschlag der Klassen- bzw. Zeugnis Konferenzen wurden für die Band Kinder des 3. und 4. Jahrgangs ausgewählt. Dabei fokussierten wir uns auf Schülerinnen und Schüler, die in verschiedenen Bereichen ihrer sozialen und / oder emotionalen Entwicklung Unterstützungsbedarf zeigten (mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf). Im ersten Jahr bestand die RaHö-Kinderband aus acht Schülerinnen und Schülern.

Neben basalen Spieltechniken auf Instrumenten und dem Bandgesang sollten außerdem überfachliche Kompetenzen, vor allem aus den Bereichen der Selbst- sowie der sozial-kommunikativen Kompetenz, erworben werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln, kooperativ in der Gruppe zusammenarbeiten und Empathievermögen aufbauen, um zu gemeinsamen Ergebnissen und Erfolgserlebnissen zu kommen.

Ein erstes Bandinstrumentarium aus E-Gitarren, E-Bass, Cajons, Kinderschlagzeug, Keyboard und Mikrofonen wurde durch unseren Schulverein finanziert. Diese Instrumente wiesen einen hohen Aufforderungscharakter für die Kinder auf. An unserer Schule sind sie im Musiknebenraum platziert, der zum Bandübungsraum umgestaltet wurde. So ist stets eine vorbereitete Lernumgebung für die Band gegeben. Geprobt wird einmal pro Woche in einer fest vereinbarten Unterrichtsstunde am Vormittag.

Alle ausgewählten Schülerinnen und Schüler wollten ein Teil der Band werden. Gleich nach der Band-Gründung zeigten sich aber die ersten Schwierigkeiten. Sechs der acht Schüler wollten E-Gitarre spielen. Es bestand kein Interesse am Band-Gesang oder an den anderen Instrumenten. Schnell wurde allen klar: So kann eine Band nicht funktionieren. Wir einigten uns darauf, dass alle Kinder im Laufe der ersten Band-Übungswochen einen Instrumentenwechsel vornehmen mussten. Gemeinsam beratschlagten die Band-Mitglieder immer wieder darüber, wie persönliche Wünsche, „Talente“ für das Spielen eines bestimmten Instruments und die Notwendigkeit, dass jedes Instrument sowie der Gesang in einer Band besetzt sein müssen, in Einklang gebracht werden konnten. Bereits in den ersten Wochen war zu beobachten, dass aus einem „Ich-Gefühl“, ein „Wir-Gefühl“ und so eine richtige Band entstand. Nach ca. drei Monaten hatte jedes Kind seinen festen Platz in der RaHö-Kinderband an einem Instrument oder als Leadsänger gefunden. In meiner Musiklehrer-Rolle unterstütze und begleite ich die Schülerinnen und Schüler. Ich bringe mein „know how“ ein

und setze Impulse. Ich lasse die Gruppe aber zunehmend selbstständiger agieren und bestimmen. Inzwischen bilden Vorschläge und Wünsche der Band-Mitglieder immer stärker das Fundament bei der Liedauswahl oder bei der Gestaltung einzelner Liedabläufe und Arrangements.¹

Da der größte Teil der Band-Mitglieder über keinerlei musikalische Erfahrungen verfügte, hat sich in der praktischen Arbeit bewährt, die Saiteninstrumente (E-Gitarre und E-Bass) mit der Drop-D-Stimmung zu stimmen, was eine leichtere Spielweise ermöglicht und die Schülerinnen und Schüler zu schnelleren Erfolgserlebnissen kommen lässt.² Statt des Kinderschlagzeugs wird meist das Cajon eingesetzt, da es in der Körperkoordination einfacher zu spielen ist, Keyboardtasten werden mit den Notennamen beschriftet. Ein Stück mit nur einem Akkordwechsel konnte somit relativ schnell von allen gespielt werden.

Das musikalische Erleben ist für die Band-Mitglieder groß. Neben dem eigentlichen gemeinsamen Musizieren sehen wir uns auch Live-Videos von verschiedenen Bands an, hören die Lieblingslieder der Kinder, sprechen wertschätzend darüber und planen, was sich beim eigenen Musizieren umsetzen lässt. Dies alles ist nach einer längeren Übungsphase nun mit der Gruppe gut möglich.

Bereits in den ersten Monaten des Zusammenfindens zu einer Band mussten die Schülerinnen und Schüler aufeinander Rücksicht nehmen, sie haben sich realistische Ziele gesetzt, sie haben sich in die anderen Band-Mitglieder hineinversetzt und gegenseitig geholfen. Nun hat die Band schon mehrere Stücke fertig einstudiert und diese bei ersten kleinen schulinternen Auftritten präsentiert, darunter „We will rock you“, „Smoke on the water“ oder das von mir komponierte Lied „Verkehrte Welt“³. Es rockt in unserer Grundschule!

1 Selbstverständlich können bestimmte Stücke aufgrund unpassender Liedtexte oder zu komplexer Spieltechniken (noch) nicht gespielt werden.

2 Die Drop-D-Stimmung und das Musizieren mit dem Bandinstrumentarium in der Grundschule ist von mir näher erklärt und an einem Liedbeispiel verdeutlicht in: Ehmsen, Oliver J. (2018): Wenn der Frosch den Prinzen küsst: Verkehrte Welt. In: Popmusik in der Grundschule (22) 2017, S. 26 -33. Handorf: Lugert

3 ebd.

Es hat sich gezeigt, dass das Interagieren beim gemeinsamen Musizieren in der Gruppe die Möglichkeit bietet, über das musikalische Erleben hinaus soziales und kooperatives Lernen zu fördern. Bei entsprechend gestalteter Praxis lassen sich über kooperative Lernformen wie unser Bandprojekt nicht nur musikalische Erlebnisse erzielen, sondern auch Transfereffekte erreichen, wie z. B. die Förderung von Kommunikation, Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen, Sensibilität, Toleranz etc.⁴

Für das zweite Bandjahr hatte ich die Idee, die Kinder mit Leihinstrumenten für das Üben zu Hause auszustatten. Dabei unterstützte uns Rolf Zuckowski. Durch seine Stiftung „Kinder brauchen Musik“ wurde es möglich, ein zweites erweitertes Bandinstrumentarium anzuschaffen, sodass nun eine Bandausstattung im Probenraum der Schule vorhanden ist und gleichzeitig jedes Kind ein Instrument zu Hause zum Üben hat. Die Kinder des ersten Bandjahres aus Jahrgang 3 wünschten sich, auch im laufenden Schuljahr weiter zu machen, durch den Weggang der Viertklässler kamen zwei neue Kinder in die Band hinzu und integrierten sich nach kurzer Zeit sehr gut in die bestehende Gruppe.

Zum Schuljahresende 2018/2019 steht jetzt noch ein größerer Live-Auftritt der Band in der Schule an. Gerade diese Form von Präsentation kann wertvolle und einzigartige Erfahrungen für den einzelnen bringen, die das Selbstkonzept stärken. Mit etwas Positivem im Mittelpunkt zu stehen, anstelle von „Störverhalten“ oder überhaupt einmal so fokussiert Aufmerksamkeit von einer Vielzahl von Mitschülerinnen und Mitschülern zu bekommen, ist etwas Besonderes, das über die Bandarbeit hinaus trägt.

Untereinander wird immer wieder ein hohes Maß von Akzeptanz, Toleranz und Offenheit der Schülerinnen und Schüler gefordert. Dieses musste erst nach und nach wachsen. Und auch wenn es hin und wieder noch kleinere Streitigkeiten untereinander zu einzelnen Themen gibt, ist doch innerhalb von anderthalb Jahren ein echtes Band-Team entstanden. Die „RaHö-Kinderband“ soll es auch zukünftig an unserer Schule als einen Baustein in der besonderen Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler geben. Wir sind schon gespannt, wie die nächste Generation der Band mit neuen Kindern klingen wird.

Oliver J. Ehmsen

*stellv. Schulleiter und Musiklehrer
an der Grundschule Rahlstedter Höhe.
oliver.ehmsen@bsb.hamburg.de*

4 vgl. Schmitt-Bosselt, Stephanie (Hrsg.) (2017): Inklusions-Material Musik Klasse 1-4, S. 27. Berlin: Cornelsen